

aboriri 'oboriri, oriri, exoriri u.ä.'

Von BERNHARD LÖSCHHORN, Zürich

aboriri statt *oboriri* in var.l. findet sich sehr zahlreich z.T. in besten Handschriften: Enn.Scaen.182 (Non. p. 518,25), Ter.Haut. 680, Ov.Epist.13,23. Ib. 585. Met. 2,181. 5,202. 10,67. Trist.1,3,91, Stat.Theb.1,462. 8,32, Ps. Quint. Decl.12,25 p. 243,1, Pacian.(?) Sim.carn. p.129,13, Heges.1,1,9, Hier.Hom.Orig. in Is. 5,3 p. 265, 25, Vulg. III Reg. 8,37, Aug.In evang.Ioh.116,8. Gen. ad litt.12, 23 p. 415,18, Leo M.Epist.115,1 (Conc.^s II 4 p. 67,15), Ven.Fort. carm. app. p. 371,1,11. Vita Radeg. 31,73, Greg.M.Dial. 3,26 p.198,14. 3,31 p. 206,10 M.; dazu häufig in Verbindung mit *lacrimae*, -is, -as: Ov.Am.1,4,61. Met.1,350. 2,656. 4,684. 6,495. 7,689. 10,419. 11,458. 13,539, Liv.1,58,7, Sil.14,167. 16,305, Avian.Fab. 20,5. 25,3.

lacrimis . . . *abortis* ist einzig überliefert bei Coripp. Ioh.1,284. *aborsus* bei Paris 1,7 ext.10 wurde durch die zweite Hand in das deutlichere *oborsus* geändert. Nur *aboriri* 'oboriri' oder auch 'oriri, exoriri u.ä.' ist neben der Corippstelle überliefert in Itala Luc.12,54 (codd. b ff² l) *nubem ab orientem* (in b *ab or-* im Zeilenbruch, denkbar also *abor-*; *ab -em l m* del. m.²) *ad occasum*, worin entsprechend griech. *νεφέλην ἀνατέλλουσαν ἐπὶ ὀβσμῶν* gegenüber verderbtem *ab oriente* der codd. i q r¹ l (m.²) und im Haupttext bei Jülicher das Ältere bewahrt ist, das sich semantisch mit *orientem* bzw. *oriri* der anderen Textzeugen deckt. Die Lesung wird durch *ab oriente* geschützt und ist gegen Ploen, ALL 5 (1888) 105 nicht in *ob-* zu ändern. Auch Rufin.Adamant. 4,2 *in hominibus aboriri mala* mit griech. *παρ' ἀνθρώπους ἐπιρρεῖν τὰ κακά* ist mit Thielmann, Verwechslung von *ab* und *ob* in Comment. Woelfflin. (Leipzig 1891) 258 gegen Ploen a.O. 99. 105 zu halten. Hierher passen auch Virg. Gramm.epit. 7 p. 50,12 *quae (quaestiuncula) a plerisque* (so A) *aboritur* und p. 52,11 (= Gramm.suppl.197,12, wo Hagen *ob-* konjiziert) sowie ebenda Zeile 20 *aboritur (alia) quaestio*¹). Das Mittellateinische Wörterbuch verzeichnet *aboriri* nur in der Bedeutung „oboriri“.

Nur selten begegnet umgekehrt auch *oboriri* statt *aboriri* 'abkommen, verschwinden, aus der Existenz treten usw.' als falsche

¹) Anders die Verwendung bei Tert. (gleich nachfolgend), wo die *quaestiones* „nicht mehr sein werden“.

Lesart bei Tert. Adv. Hermog. 14 p. 141, 12, wo mit Kroymann *aborientur* „non iam erunt“ der Handschrift F zu lesen ist, und Arator Act. 1, 372. *aboriri* in der Bedeutung 'abortum fieri, abortum facere' blieb intakt; doch erscheint *ob-* als verderbte Lesart gelegentlich in Ableitungen²⁾. Erst mlat. findet sich aus dem Jahre 1232 *oborsus* „abortion“ bei Latham, Revised Medieval Latin Word-List from British and Irish Sources (London 1965) s. v. *aborsus*.

aboriri hat also zu den bekannten Verwendungen³⁾ eine weitere Bedeutung 'oboriri, oriri, exoriri u.ä.' angenommen. Diese ist einerseits wegen des auch sonst zu beobachtenden Schwankens zwischen *ob(-)/ab(-)*⁴⁾ wohl von *oboriri* veranlaßt; so Thielmann a. O. zu Rufin., Stangl, Virgiliana (München 1891) 41f. zu den drei Stellen des Galliers Virgilius. Andererseits kann *aboriri* jedoch wenigstens teilweise auch aus der Verbindung *ab ... oriri* ein die Herkunft verdeutlichendes und so die neue Verwendung stützendes Präfix *ab-* (= *ex-*, *de-*) enthalten, wofür die erste Stelle bei Virg. spricht. *quaestiuncula/quaestio ab aliquo* (bzw. *ab aliqua re*) *aboritur* wäre dann wie *ex aliqua re quaestio exoritur* verstanden worden: Cic. Part. 104 *ex rationis ... et ex firmamenti conflictione et quasi concursu quaestio quaedam exoritur* oder Quint. Inst. 12, 2, 23 *ex hoc alia mihi*

²⁾ Statt *abortus obortat* und *oburtus* Colum. 7, 6, 5, *obortis* Plin. Nat. 8, 201; statt *abortit ovortit* Ambr. Job 2, 4, 15 l. 19. Die Verderbnisse finden sich meistens nur in einer einzigen Handschrift.

³⁾ S. Thes. s. v.; vgl. Verf., in: *Beiträge aus der Thesaurus-Arbeit* (Mus. Helv., demnächst).

⁴⁾ Vgl. allgemein Hofmann-Szantyr 257 Zus. c (Lit.) und das Material im Thes. IX 2, 14, 7. 33, 62ff. 34, 71. 37, 7ff. 38ff. 38, 12. 39, 35ff. 41, 53. 46, 10. 50, 16f. 54, 25ff. 60, 57f. 68, 58ff. 70, 63. 73, 46. 53ff. 56f. 74, 4f. 78, 67. 107, 5f. (vgl. 107, 23). 114, 37. 41. 118, 4f. 121, 25f. 141, 26ff. [143, 21]. 143, 51. 145, 67. 149, 76ff. 150, 25ff. 151, 6ff. 12f. 155, 62. 219, 43f. 229, 21. 234, 43. 251, 18. 254, 2f. 263, 32. 267, 28f. 284, 24. 293, 58. 313, 32. 326, 23. 342, 45. 344, 75f. 347, 79f. 355, 24ff. 358, 47. 380, 25. Vgl. auch 132, 8. 232, 32f. 233, 12ff. Mehrfach findet sich hier für die Bedeutungsangabe oder auch sonst ein Verweis auf *ab-*, vgl. z. B. 53, 6f. 118, 70. 73. 342, 66. 360, 47. 390, 67f. 75ff. Zu den romanischen Fortsetzern von *obdurare*, *obsopire*, *obsorbere*, *obturare*, *obviam*, *occasio* (u. v. a.) vgl. 43, 1ff. [42, 82]. 237, 4ff. 19ff. 303, 18ff. (39ff.). 315, 5 (vgl. 319, 28). 331, 31ff. Auch *all-* 85, 28. 73f. 89, 47 kann unter Umständen *abl-* vertreten, vgl. *ol-* statt *obl-* 89, 24. 95, 75. 77. 96, 21. 43. 109, 60. 110, 24ff. *ad-* ist oft möglicherweise nur falsche Auflösung eines Assimilationsproduktes wie vielleicht *adr-* neben *abr-* und *orr-* zu *obruo* 151, 12f. 31 oder *adv-* neben *abv-* und *ovv-* zu *obverto* 313, 27. 32, weshalb nicht ganz unmöglich teilweise auch hierher *adiacere* 53, 21, *adsidere* 220, 75, *adsimilis* 228, 75, *atterere* 278, 13, *attestari* 281, 2 statt *ob-* gehören mögen. — Auch mlat. *ab* erscheint wie *ob*, Mlat. Wb. I 5, 8ff.

*q. exoritur*⁵⁾). Auch das nach Thes.V 1,559,8ff. nur zweimal bei Mart.Cap. sicher bezeugte *deoriri* scheint seine Entstehung der Verbindung *de . . . oriri* zu verdanken: so noch 6,676 *eum (Nilum) a monte inferioris Mauretaniae de lacu Nili deoriri* (so die codd. und mit Recht bei Dick; falsch *Nilide oriri* in alten Ausgaben) und ohne diesen Zwang in besser bezeugter Lesung ebenda 3,223 *quae (Grammatica) se in Memphi deortam . . . memorabat (Memphide ortam var.l. falsa und in alten Editionen). aboriri* erscheint also wenigstens in der Verbindung mit *quaestiuncula/quaestio* als gleichwertig auch mit *oriri, exoriri* oder einem ähnlichen Kompositum⁶⁾).

Zur Etruskischen Inschrift auf der Goldfibel von Chiusi

Von A. J. PFIFFIG, Geras (Österreich)

Dem erfolgreichen Bemühen von J. Heurgon verdanken wir eine verbesserte Lesung der in Granulationstechnik ausgeführten Inschrift TLE² 489 auf dem Fuß der Goldfibel des Louvre (1). Diese Inschrift besteht aus zwei Teilen, aus dem Besitzertitel *mi arathia velaveśnas zamavi* „Ich (bin) des Arath Velaveśnas Gold(fibel)“ und aus einem zweiten Satz, den Heurgon als Künstlersignatur auffaßt: *manurke* (für *mamurke*) *mrevenike* (oder *manurke-m revenike*) *tursikina* „Mamurke Tursikina hat ausgeführt (*caelavit*)“.

An der Richtigkeit der Lesung *mamurke* — an Stelle des bisherigen, unverständlichen *man urke* — ist wohl nicht zu zweifeln. Mit dem Gentiliz *tursikina* (= *Tu(r)scius*) hat sich, auf Heurgons Arbeit

⁵⁾ Aber noch bei Claud. Don. *Aen.* 1, 645 p. 126, 6 erscheint *ab iis, qui . . . , exoritur quaestio*.

⁶⁾ Neben spätem *aboritur* verbindet sich *quaestio* normalerweise mit *oritur*: Val. Max. 2, 5, 3. Quint. *Inst.* 4, 2, 132. 5, 10, 39. 7, 1, 6. 59. 60. Frg. *Vat.* 297 (285^p). Cod. *Iust.* 3, 32, 13 (293^p). Hier. *Hom. Orig. in Luc.* 27 p. 159, 8 (vgl. 14 p. 85, 6). Cod. *Theod.* 15, 1, 41 (401^p). Aug. *Civ.* 1, 15 p. 27, 15. 18, 36 p. 311, 10 D. Cod. *Iust.* 7, 72, 10 pr. (532^p), *exoritur*: s. Thes. V 2, 1574, 78ff., *oboritur*: IX 2, 144, 61ff. (Aug. *Gen. ad litt.* 3, 18 p. 83, 10 *ab-* var.l.; dazu Hier. *Hom. Orig. in Ezech.* 4, 8 p. 369, 18) und *suboritur*: Hier. *In eccles.* 5 p. 1054^B. Boeth. *In top. Cic.* 3 p. 322, 40. Verec. *In cant.* 6, 28 p. 89 a 10. Cassiod. *In psalm.* 129 praef. Greg. M. *Dial.* 2, 16 p. 105, 18 M. *Moral.* 6, 12.